

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Der Osterburger. 1891-1892
1892**

13.2.1892 (No. 19)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1001396](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1001396)

Der Ofternburger.

Unterhaltungs- und Anzeigenblatt
für die Gemeinde Ofternburg und Umgegend.

Der Ofternburger
erscheint 3 mal in der Woche
Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend.

Inserate
für die betr. Nummern werden bis
Mittags erbeten.
Die 4spaltene Zeile kostet 10 Pfg

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Drewes Oldenburg, Rosenstraße 14.

№ 19.

Ofternburg, Sonnabend, den 13. Februar

1892.

Die Lage in Rußland.

Auf dem auswärtigen Gebiete verdient in Europa sicherlich kein Land mehr als Rußland, denn in den Händen dieses Großstaates ruhen nicht nur eine Anzahl der wichtigsten politischen Entscheidungen, sondern auch eine Reihe ebenso beachtenswerter als charakteristischer Vorgänge eben so in russischen Reiche statt. Die fortwährenden Rüstungen, Eisenbahnbauten und Anleihen des Zarenreiches sind in Verbindung mit der motorischen Unzufriedenheit Rußlands über die Ordnung der Dinge auf der Balkanhalbinsel sicherlich nicht als beruhigende Symptome aufzufassen, wenn wir dabei auch der durch die Kronstädter Begegnung eingeleiteten Annäherung Rußlands an Frankreich keine allzugroße Bedeutung beimessen wollen, obwohl es sicher ist, daß in dem Augenblicke, wo Rußland den Krieg an Deutschland erklären würde, auch die Franzosen auf dem Plane erscheinen würden. Aber in die Deutung schlimmer Anzeichen und in Kriegsbefürchtungen seitens Rußland wollen wir uns gegenwärtig nicht ergehen, weil wir schon seit langen Jahren in Deutschland und in ganz Mitteleuropa wissen, mit welchen Eventualitäten bezüglich Rußlands und Frankreichs zu rechnen ist, und weil in Hinblick auf dieselben auch Vorzüge durch den Dreibund getroffen ist. Viel wichtiger erscheint es uns vielmehr, darauf hinzuweisen, daß die wirkliche Lage Rußlands in politischer, sozialer, wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht vielmehr auf die Steigerung innerer Schwierigkeiten und die Lähmung der militärischen Kräfte in Rußland hindeuten als auf eine kriegerische Absicht nach außen. Hervorragende Militärs in Deutschland, unter ihnen der General von Besikowski, vertreten nämlich die Anschauung, daß sich die russische Armee überhaupt in einem unfertigen Zustande befinde. In Bezug auf Ausrüstung und Bewaffnung sei das russische Heer den deutschen und österreichischen Truppen bedeutend unterlegen und selbst mit Hilfe Frankreichs sei eine entsprechende Neubewaffnung der russischen Armee unter zwei Jahren nicht ausführbar. Für die russischen Reserve-Formationen fehle es aber wahrscheinlich an genügender Organisation und Offizieren. Ohne Zweifel wird auch die Schlagfertigkeit der russischen Armee durch die große Hungersnot in Rußland stark beeinträchtigt. Wo will auch Rußland den Hebel für eine auswärtige Unternehmung ansetzen, ohne sich selbst in die größte Gefahr zu begeben? Die Balkanhalbinsel ist für Rußland kein bequemes Operationsfeld mehr und nach Westen würde es Deutschland und Oesterreich-Ungarn kampferüstet finden. Viel Wefens macht man von den weit vorgeschobenen russischen Truppen. Ja, dieser angebliche russische Soldatenring ist auf eine Länge von wenigstens 200 deutsche Meilen ausgebreitet. Dieser Ring dürfte sich daher im Kriegsfalle, wenn eine Million deutsche und österreichisch-ungarische Truppen keilförmig auf Rußland losgehen, leicht sehr wenig haltbar zeigen und einen richtigen strategischen Aufmarsch der ge-

samten russischen Armee vereiteln. Keiner besonderen Weise bedarf es aber, daß sich Rußland in einer schweren wirtschaftlichen, finanziellen und sozialen Krise befindet. In Rußland ist schon seit Jahren Jedermann unzufrieden: uns fehlt es immer an Geld und noch mehr an wirtschaftlichen und sozialen Fortschritten. Das ist es, was diese Hungersnot ganz unübersichtbar in ihren möglichen Folgen erscheinen läßt! In solchen und ähnlichen Worten urteilte vor Kurzem Rußlands großer Schriftsteller und Wahrheitsfreund, der Graf Leo Tolstoi. Und die angelegene französische Zeitschrift „Le Siècle“ warf neulich den Russen vor, daß sie immer neue Anleihen machte, um angeblich Eisenbahnen zu bauen, in Wirklichkeit hätten sie aber das geborgte Geld benutzt, um die Zinsen ihrer Staatsschulden an das Ausland zu bezahlen. Diese Klagen aus solchem Munde beweisen genug für Rußlands wahre Lage.

Politische Rundschau.

Berlin. Der Kaiser wird kommenden Sommer der Provinz Westpreußen einen Besuch abstatten. In Marienburg soll, verbunden mit einer Besichtigung des Ordensritterschlosses, ein größeres Fest vom Kaiser veranstaltet werden. Sodann soll Danzig den Kaiser in seinen Mauern empfangen. Ueber die ganz bestimmte Zeit der Kaiserreise nach Westpreußen ist zur Zeit noch nichts bekannt.

— **Die Kommission** für das Volksschulgesetz trat am Freitagabend in die Weiterberatung des Ritterschen Antrages in seinem zweiten Absatz ein: die Volksschule als Basis aller anderen Schulgattungen und daß keine Vorschulen errichtet werden dürfen. Gegen diesen sprechen sich aus formellen Gründen und vom Standpunkt der Freiheit der Familien und besserer Berufsvorbildung aus die Abgg. Dr. Ritter, Ludowieg, Grimm, Dr. Kropatschek, Frhr. v. Hüfne, Hansen, Dr. Enneccerus, Dr. Bruel, Frhr. v. Zeblich, während Abg. Richter ihn verteidigt, er habe damit den Privatunterricht nicht angreifen wollen. Er fragt nach einer Statistik der Vorschulen. Der Minister will ihm diese gern vorlegen. Die Vorschulen müssen sich selbst erhalten. Weder Baden noch Bayern, auf die Richter sich berief, hätten gesetzlich solches Verbot, wie Richter wolle. Der Antrag ward mit allen gegen 2 Stimmen abgelehnt. Angenommen werden ferner die §§ 2, 3. Beim § 4 werden auf Antrag Dr. Bruels die Worte „im allgemeinen“ durch „in der Regel“ ersetzt. Der nationalliberale Antrag fordert, bei mehrklassigen Schulen auf je 70, in Städten über 10 000 Einwohner auf je 60 Kinder eine Lehrkraft anzustellen. An der Diskussion beteiligten sich die Abgeordneten Dr. Friedberg, Enneccerus pp. (für), und die Abgeordneten Dr. Bruel, Frhr. v. Hüfne, Dr. Kropatschek, Wessel, Dr. Vieber pp. (gegen). Der Minister spricht sich vom

finanziellen Standpunkt gegen den Antrag, besonders aber gegen die willkürliche Grenze von 10 000 Einwohnern aus, eine Schranke, die fürs Schulwesen bedenklich sei. Der Antrag wird schließlich abgelehnt. Abgeordneter Richter beantragt, in allen Städten die Zahl 160 für die Lehrkraft festzustellen. Hiergegen sprechen sich entschieden aus die Abgeordneten Hansen und Graf d'Haussonville. Dieser und der nationalliberale Antrag werden abgelehnt.

— **In der Bochumer Stempelfälschungs-Affaire** schließt die „Westfälische Volkszeitung“ ihre jüngste Artikelserie mit folgender Erwägung: „Die Mitschuld Baares an den Urkundenfälschungen und Betrügereien, wie dieselben seit mindestens 16 Jahren auf dem „Bochumer Verein“ betrieben worden sind, ist nach unserer Kenntnis des einschlägigen Materials zweifellos, die Verletzung desselben in den Anlagezustand daher ein Gebot der Gerechtigkeit. Hier dürfen keine anderen Rücksichten ausschlaggebend sein. Die hohe und einflussreiche Stellung, welche der Mann bisher bekleidet hat, darf kein Grund sein, ihn über das Gesetz zu stellen. Er hat mit gesündigt, er muß auch mit bestraft werden.“

— **Der Abg. Eugen Richter** ist von seiner Erkrankung wieder völlig hergestellt.

— **Der Konförialrat Dr. Dyrander**, Pfarrer an der Dreifaltigkeitskirche zu Berlin, ist, wie verlautet, nunmehr bestimmt für das durch den Rücktritt des Dr. Regel erledigte Amt eines General-Superintendenten der Kurmark in Aussicht genommen. Dr. Dyrander wird aber, schreibt die „Kreuz-Ztg.“, vermutlich sein Pfarramt an der Dreifaltigkeitskirche beibehalten.

— **Polnische Seifenblasen!** Der „Soniec“ Wiensk spricht heute von dem bevorstehenden großen Weltkriege und sagt zum Schluß: „Wer siegen wird, der Angreifende oder der Angegriffene, das steht in der Hand der Vorsehung. In jedem Falle ist das gewiß, daß ohne Wiederherstellung Polens vom Meere bis zum Meere (d. h. von der Ostsee bis zum Schwarzen Meere) Frieden in Europa nicht sein wird und sein kann!“ Ganz gewiß werden die europäischen Großmächte das einsehen und den Wünschen des „Soniec“ schnellig entsprechen.

Bulgarien. Wie der „B. Z.“ aus Sofia gemeldet wird, und am Montag der Chef des bulgarischen Generalstabs, Oberst Petrow, und der Divisionär, Oberst Andreew, nach Deutschland abgereist, um Studien halber einige Zeit in Berlin zu verweilen. Es wird auch vielfach bemerkt, daß dem vorgestrigen Festmahle bei dem Hofmarschall des Fürsten zum ersten Male der deutsche Vertreter, Baron v. Wangenheim, beiwohnte.

Italien. Wie aus Reggio d'Emilia gemeldet wird, hat der Sindaco eine Kundmachung erlassen, in welcher die Arbeiter zur Ruhe aufgefordert werden. Der Viktor-Emanuel-Platz ist militärisch besetzt. Eine Ansammlung von etwa 500 Arbeiter, welche Brot und Arbeit verlangten, wurde zerstreut.

Feuilleton.

Das Geheimnis der Frau de la Mare.

Roman von H. v. Sumpurg.

(Nachdruck verboten.)

17. Fortsetzung.)

Wie ein scharfer Dolchstich drang wilder Schmerz durch Leopolds Seele, er mußte an den Blick jener unergründlichen, dunklen Augen denken, er hörte von neuem die süße, verlockende Stimme Juanas? Aber dann richtete er sich jäh empor, wiederum blickte sein Auge im Zorn und er entgegnete rauh: „Nein, Vater, nochmals nein! Sie ist von falscher Art und spielt nur mit mir. Aber lassen wir diese Dame und reden wir von Marie Luise.“ „Mein Wille steht fest“, fuhr der Geheimrat abermals auf, „sie heiratet Linder; ich mag ihn gern, er wird durch die Handschrift ein berühmter Mann, ist reich.“ „Hast Du dafür irgend einen Anhalt, Vater? Er kann ebenso gut ein Abenteuer — als die Handschrift eine Fälschung sein.“ „Still, mein Sohn! Ueber letzteres laß uns Fachmänner urteilen, Du kannst davon nichts verstehen.“ „Wer weiß, Papa, ich hege die felsenfeste Ueberzeugung, daß jenes Bach'sche Lied unecht ist. Zeige mir doch, das Manuskript.“ „Weshalb, mein Sohn, es kann für Dich kaum von Interesse sein.“

Etwas zögernd nahm Geheimrat von Norden das ihm von dem Baron zurückgelassene Manuskript und reichte es dem Sohne, der es ergriff und damit ans Fenster trat. Prüfend hielt er es gegen's Licht und nahm hastig das Vergrößerungsglas.

„Hast Du schon bemerkt, Papa, das die Tintenstriche genau und höchst mühsam über Bleistift nachgezogen sind? Man merkt es nur an den Haarstrichen der Noten, bei denen sich die Unsicherheit verrät.“

„Vorurteil, lieber Eugen; solche grobe Täuschung würde uns Gelehrten wohl nicht entgehen sein.“

„Ah und dieser Bassschlüssel; er müßte doch jedenfalls Dir aufgefallen sein, bester Vater!“

„Om, er wird nur etwas flüchtig ausgeführt sein, an dem Rande ist er sicherer.“

„Auch der Grundstrichbogen steht dick und natürlich aus, während der an dem Rande hier augenscheinlich über Bleistift nachgezogen ist. Bitte sieh, ob ich Recht habe.“

Finster und zögernd ergriff der Geheimrat das gelbliche Blatt, dann, nachdem er dem Wunsche des Sohnes nachgegeben war, ließ er es sinken; sein Antlitz war erdfahl, seine Hände zitterten und die Augen quollen fast aus den Höhlen.

Wenn Du recht hättest, Leopold,“ stöhnte der Geheimrat entsetzt, „so wäre mein Ruf dahin, ich würde für einen Thoren gelten.“

„Nein, Papa, sondern für einen gewissenhaften Gelehrten, welcher genau prüft, ehe er sich entscheidet.“

„Laß mich allein, Leopold,“ rief der alte Herr außer sich, „ich muß von Neuem beginnen zu untersuchen. Mein

Kopf ist mir und ich fühle wie das Blut in den Adern siedet.“

„Wirst Du nun dein hartes Wort Luise gegenüber zurücknehmen, Vater?“

„Nein, lautete die schroffe Antwort, „denn Linder ist sicher unschuldig an dem Betruge und er liebt sie aufrichtig. Zudem sein Reichtum.“

„Ist vielleicht ebenso erfunden und unecht als die Handschrift.“

„Kein Wort weiter, mein Sohn; ich wünsche und fordere Gehorsam von meinen Kindern.“

„Vater, ehe ich gehe — habe ich Dir noch eine Mitteilung zu machen,“ begann Leopold, sichtlich mit sich kämpfend, „ich weiß wohl, sie wird Dich schmerzlich berühren, deshalb schwieg ich so lange es anging.“

„Du hast — neue Schulden?“ frug der Geheimrat atemlos, und es war, als wollte seine Stimme vor ungeheurer Angst verfallen.

„Wenn Du es erraten hast, Papa — nun denn ja! In vierzehn Tagen spätestens muß ich — 10 000 Mark zahlen.“

Mit einem Ausschrei des Entsetzens taumelte der Geheimrat zurück, dann starrte er mit schmerzlicher Gebärde den Sohn an, der voll stummer Verzweiflung vor ihm stand.

„Du — hast — abermals gespielt?“ frug er dann mit bebenden Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

Norwegen. In Christiania wurde am Dienstag die Session des Storting eröffnet. In der Chronrede werden die Beziehungen zu den fremden Mächten als unverändert bezeichnet. Angekündigt werden Gesetzentwürfe zum Schutze des Autorenrechtes und des künstlerischen Eigentums, ein neues Seegesetz, ein Hafengesetz, ein Gesetz betreffend die Aufsicht über die Arbeit in den Fabriken, ein Unfall- und Alters-Versicherungsgesetz für Seelente, ferner Vorlagen, betreffend die Aufhebung resp. Herabsetzung der Zollsätze für mehrere der notwendigen Konsumartikel, sowie die Erhöhung einiger anderer Zollsätze. Die Finanzverwaltung für 1890/91 ergibt einen nicht unerheblichen Ueberschuß.

Spanien. In Madrid haben mehrere Arbeiterkorporationen an die Königin-Regentin Gesuche um Begnadigung der wegen der Unruhen in Xeres verurteilten Personen gerichtet. Eine Abordnung der Maurer, welche den Ministerpräsidenten Canovas um Befürwortung des Begnadigungsgesuchs bitten wollte, wurde von demselben nicht empfangen. Die vier in Xeres zum Tode verurteilten Anarchisten haben ein Geständnis abgelegt.

— In Barcelona machen die Anarchisten der Regierung augenblicklich viel zu schaffen. Nach einer Meldung von dort durchzog am Dienstag eine Schar von Anarchisten das Weichbild der Stadt.

Aus dem Großherzogtum und den Nachbarstaaten.

Osternburg, den 11. Februar 1892.

† **Verleihung.** Seine königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, dem königlich preussischen Zahlmeister a. D., Rechnungsrat Heubens in Oldenburg, das Ritterkreuz II. Klasse zu verleihen.

† **4proz. Anleihe der Stadt Oldenburg.** Auslosung vom 11. Februar 1892. Gezogen wurden die Nummern: Lit. A. Nr. 45, 128, 140, 157, 161, 200. Lit. B. Nr. 44, 75, 85, 267, 308, 340, 356, 394, 400, 425, 444, 457, 488, 522, 523, 569, 621, 625, 655, 658, 666, 678. Lit. C. Nr. 25, 33, 66, 132, 158, 173, 348, 379, 419, 424, 446, 461, 492. Die Einlösung geschieht vom 1. Oktober 1892 ab bei der Oldenburg. Spar- und Leihbank in Oldenburg. Restanten: Lit. C. Nr. 51, fällig seit 1. Oktober 1886. Lit. C. Nr. 302, fällig seit 1. Oktober 1887. Lit. C. Nr. 218, fällig seit 1. Oktober 1888. Lit. B. Nr. 236, 396, fällig seit 1. Oktober 1891. Lit. C. Nr. 349, fällig seit 1. Oktober 1891.

† **3 1/2proz. Anleihe der Bewässerungsgenossenschaft des L. Verbandes an der Hunte.** Auslosung vom 11. Februar 1892. Gezogen wurden die Nummern: Lit. A. Nr. 29. Lit. B. Nr. 43, 44, 96, 194, 213. Die Einlösung geschieht vom 1. September 1892 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leihbank in Oldenburg. Restanten keine.

† **Es verlautet,** daß die Glashütte zu Barfelermoor von Bremer Kapitalisten in absehbarer Zeit wieder in Betrieb gesetzt werden soll.

† **Nachstehende Warnungs-Vorschriften,** so heißt es in der „Post“ mit Recht, können nicht genug beachtet werden: „Vorsicht bei Gebrauch von Benzin, Aether, Petroleum und Spiritus, weil diese höchst feuergefährlich sind. Benzin und Aether dürfen nur bei Tageslicht in Räumen ohne jede Feuerung gebraucht werden, also z. B. sind Handschuhe nur bei Tage mit Benzin zu reinigen. Rauchen ist verboten, wo mit Benzin oder Aether gearbeitet wird! Räume gut lüften! Nur bei Tage einkaufen! Flaschen gut verkorken! Petroleum nie zum Feueranmachen benutzen! Niemals Petroleum auf brennende Lampen nachgießen! Petroleumflaschen nicht auf den Kochherd oder hinter dem Ofen aufbewahren! Spiritus niemals in eine offene Flamme zu gießen! Vorsicht beim Haarbrennen und beim Kochen von Bohnermasse!“

Theater und Musik.

6. Abonnement-Konzert der Großherzoglichen Hofkapelle im Kasino.

Eine besondere Anziehungskraft übte dies Konzert aus durch das Auftreten der jungen Geigenvirtuosin Miß Mary Brammer, einer auf dem Leipziger Konservatorium ausgebildeten Engländerin aus Simsbury. Sie rechtfertigte vollständig den ihr vorausgehenden außerordentlichen Ruf, der sie neben und wohl auch über Teresina Tua stellt. Ihr Spiel ist bezaubernd, entzückend, stellenweise ideal schön, namentlich wo es ein Ausdruck der spezifisch weiblichen Eigentümlichkeit ist, ihr Vortrag ist seelenvoll und tief empfunden und weiß hauptsächlich für Adagiostellen dem Instrument schmelzende, unbeschreiblich köstliche Töne abzugewinnen. Eine feine saubere Technik unterstützt die tiefgehende Wirkung ihres Spiels. Bei der Jugend der Künstlerin darf man bestimmt voraussagen, daß sie später auch den vollen, kraftgeschwellten Ton, den heroischen Ausdruck und die sieghafte Leidenschaft des Vortrags der größten Violinisten erwirbt. Ihr Bestes aber wird wohl allezeit die zarte Anmut und der unsagbare Reiz ihres Spiels, verbunden mit dem edelsten künstlerischen Feingefühl bleiben, womit sie geknert alle Hörer begeisterte. Zuerst spielte Miß Brammer den 2. und 3. Satz des wundervollen Violinkonzerts von Mendelssohn. Im 3. Satz, diesem funkenprühenden Capriccio, ließ sie sich etwas gehen, so daß der Kapelle begreiflicherweise die Begleitung sehr erschwert wurde. Dann folgten ein Nocturne von

† **Nach der Zentralauskunftung** der Oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft, welche vor Kurzem stattfand, traten die Vertreter der Abteilungen Osten der Landgemeinde, Osterburg-Eversten, Wardenburg, Hatten, Holle und Rastede zusammen, um Stellung zu dem Antrage der vorgenannten Abteilungen, in diesem Jahr wieder eine Bezirksfierschau in Oldenburg abzuhalten, zu nehmen. Die Versammlung stimmte dem Antrage zu und beschloß, in jeder Abteilung zwei Kommissionsmitglieder zur Fierschau zu wählen, was in der nächsten Versammlung der betreffenden Abteilungen geschehen soll, bezw. bei Rastede bereits geschehen ist.

† **Eine für weitere Kreise** interessante Entscheidung in Sachen der Geheimhaltung der Ergebnisse der neuen Einkommensteuer ist in Göttingen eingetroffen. Der Vorsitzende der Göttinger Voreinschätzungskommission erhob bei dem Vorsitzenden der Veranlagungskommission, Oberbürgermeister Merkel, den Anspruch auf Einsicht der eingegangenen Deklarationen. Letzterer hielt sich zu dieser Mitteilung nicht befügt, gab aber (da offenbar der Vorsitzende der Voreinschätzungskommission in hohem Grade dabei interessiert ist, die Ergebnisse der Deklarationen gegenüber seinen Einschätzungen kennen zu lernen) diesem anheim, den Fall dem Vorsitzenden der Veranlagungskommission in Hildesheim vorzutragen. Dies ist geschehen und folgte darauf folgende Entscheidung: „Euer Wohlgeboren erwidere ich auf die gefällige Eingabe vom 14. d. M. ergebenst, daß Ihnen die Einsicht der Steuererklärungen nicht gestattet werden darf. Die Steuererklärungen sind dem Vorsitzenden der Veranlagungskommission einzureichen und dürfen Ihnen nicht zugänglich gemacht werden, wenngleich Sie als Mitglied des Magistrats Deputierter in Staatssteuersachen sind. Der Umstand ferner, daß Sie den Vorsitz in der Voreinschätzungskommission führen, giebt Ihnen keine Befugnis, die Steuererklärungen einzusehen, da nach dem Kommissionsbericht des Hauses der Abgeordneten vom 2. Februar v. J. und auch nach einem diesbezüglichen Erlaß des Herrn Finanzministers von dem Inhalte der Steuererklärungen den Voreinschätzungskommissionen keine Kenntnis zu geben ist. Auch als Mitglied der Einkommensteuer-Veranlagungskommission steht Ihnen nicht das Recht zu, sich von dem Inhalte einzelner Steuererklärungen zu anderen Zwecken als zu der — zu einer bestimmten Zeit in den desfallsigen Kommissionsitzungen herbeizuführenden — Erledigung der Obliegenheit der Einkommensteuer-Veranlagungskommission Kenntnis zu verschaffen.“

† **Nach den amtlichen Berichten** starben im ersten Halbjahr 1891 von den preussischen, sächsischen und württembergischen Armee-Korps 868 Militärpersonen, davon 654 in militärärztlicher Behandlung, 214 außerhalb derselben. Von diesen sind 39 Todesfälle, welche in Folge von Krankheiten außerhalb militärärztlicher Behandlung erfolgten, ihren Ursachen nach nicht näher festgestellt worden, von den übrigen 829 starben 185 an Lungentzündung, 47 an Brustfellentzündung, 6 an Grippe, 137 an Lungenschwindsucht, 44 an Unterleibstypus, 9 an Genickstarre, 2 (im Juni) an Hitzschlag, 10 an Blutvergiftung, 1 an Sepsis, 6 an Gelenkentzündung, 28 an Bauchfellentzündung, 7 an Darmentzündung u. dgl. Die Zahl der Todesfälle an Krankheiten der Athmungsorgane ist wieder sehr hoch, höher sogar als im Vorjahre! sehr auffallend ist die sehr hohe Zahl der an Typhus verstorbenen Leute. Durch Unglücksfälle sind nicht weniger als 80, durch Selbstmord gar 127 aus dem Leben geschieden. Vierzehn Prozent aller Todesfälle, die im Heere vorgekommen, sind auf Selbstmord zurückzuführen! Im ersten Halbjahr 1891 mußten 1425 Mannschaften als invalide und 2222 als dienstunbrauchbar entlassen werden. — Die bairischen Armee-Korps entziehen sich der Reichsstatistik ebenso wie die bairischen Eisenbahnen.

† **Auf die Anfrage,** ob nur solche Personen sich in den Eisenbahn-Wartesälen aufhalten dürfen, die dort etwas verzehren, hat die königliche Eisenbahndirektion

Berlin die Antwort gegeben, daß jeder, der sich eine Fahrkarte gelöst habe, damit auch das Recht erworben hat, sich bis zum Abgang seines Zuges im Wartesaale aufzuhalten. Die Bediensteten der Bahnhofswirtschaften sind nicht berechtigt, durch Anfragen oder Bemerkungen jemand, der nicht gewillt ist, etwas zu verzehren, zu einer Bestellung zu veranlassen, da die Wartesäle eben vor allen Dingen Wartesäle und erst in zweiter Linie Wirtschaften sein sollen.

† **Narrenfest des Club Fidelitas.** Am Mittwoch Abend eröffnete der Club Fidelitas den Reigen der diesjährigen Maskeraben mit einem Narrenfest. In den aus prächtigste geschmückten Sälen des hiesigen Schützenhofes wogte es unaufhörlich auf und ab von Personen, die sich an diesem Abend voll und ganz der Nüchternheit hingegeben. Warum denn auch nicht; mag doch jeder Mensch auch einmal eine Stunde frei von allen Fesseln der täglichen Arbeit sein. Die Einleitung des schönen Festes bildeten einige frohe Weisen der Musik, hiernach wurde in schwungvoller Rede ein Prolog gesprochen und die beste Feststimmung war bei jedem Anwesenden eingelehrt. Aus dem reichhaltigen und sehr amüsanten Programm des Abends wollen wir hervorheben: den imposanten Festzug und Empfang Sr. närrischen Hoheit des Prinzen Carneval, welche majestätisch das Szepter schwang. Es war ein herrlich buntes Bild, als Herolde, Bannerträger, der Prinz mit seinem Gefolge, Zigeuner und Zigeunerinnen, unter den schmetternden Klängen der Posaunen an uns vorüberzogen. Als der Prinz erschienen, wurde die Festvorstellung entriert: „Der Circus Continental.“ Aus dem Programm der Circusvorstellungen erwähnen wir u. a. das Auftreten des Schul- und Parforceritters Mr. Dopp. Seine Leistungen waren einfach großartig auf dem Springpferd Almarantha. Man konnte es auf den ersten Blick erkennen, daß Beide, Reiter sowohl, wie die wohlgepflegte und nebenbei bemerkte fromme Almarantha die höhere Schule genossen. Dasselbe war der Fall bei der Schulkreiterin Mademoiselle Alwina mit dem Trakehner Sultan, welcher dem Anscheine nach verschwehert zu sein schien mit der Almarantha. An diese Vorstellung schloß sich die des Clown Meyer mit seiner vorzügl. dressierten Wildfänge Minka. Es würde zu weit führen, jede einzelne Nummer näher wiederzugeben, zumal es uns leider an Raum mangelt. Doch alles in allem, jeder that sein Bestes, um die wenigen Stunden zu verherrlichen. Nachdem die Vorstellungen ihr Ende erreicht, wurden die Ausstellungs-räumlichkeiten und das Concert im prächtigen Wintergarten eröffnet. Hier wurden von schöner Hand Chokoladen, Piqueurs, Blumen-Bouquets und sonst alles mögliche gereicht. In den Schaubuden konnte man nach allen Seiten hin seine Kenntnisse bereichern, u. a. betrat man das Kabinett, welches auf dem Gebiete der Geographie jedenfalls das bis jetzt Unerreichte hat, wir wollen damit sagen, was Einfachheit in der Methode des Unterrichts anbetrifft u. s. w. Dem tolen Treiben schloß sich alsdann ein Ball an, der bis zum frühen Morgen die Tanzlustigen zusammen hielt. Erwähnen wollen wir noch, daß die sehr künstlerische Decoration im Verein mit dem Vorstände des Clubs von Herrn Gärtner Klotz ausgeführt war.

† **Wir hören,** daß auf dem sehr bedeutenden Etablissement des verhafteten Büsing nur 22000 M. hypothekarische Forderungen lasten sollen, eine Summe, die im Verhältnis zu dem Umfange des Betriebes gering erscheint. — Die Fabrik wird vorläufig in Betrieb erhalten.

† **Man schreibt uns** aus der Landgemeinde schreibt der Gem.: Man hört hier jetzt sehr klagen, daß die Preise in Hornvich so sehr heruntergegangen sind, resp. daß dasselbe kaum veräußert sei. Das Einzige, das seit vergangenen Herbst bedeutend gestiegen, seien die fetten Schweine. Für diese wurden im Oktober 1891 33—34 Mk. pro 100 Pfd. Lebendgewicht abgeliefert und bezahlt wurden. Da nun die Früchte im Preise gesunken, sind die jungen Schweine jetzt sehr gesucht; Dazu sind diese im Preise recht gestiegen. Wie z. B. aus dem Bericht

ein, um dann in einen schwermütigen Gesang überzuleiten. Im letzten Satz finden sich volkstümliche Momente, die allerdings etwas lang ausgefallen sind. Die Hörer konnten nicht sonderlich warm dabei werden, was bei nur einmaligem Hören ja auch seine Schwierigkeit hat.

† **Unser Theater!** Mit Spannung haben wir in der letzten Zeit die Eröffnung des prov. Theaters erwartet. Dieselbe läßt länger auf sich warten, als es zuerst vermutet wurde. Hauptsächlich kommt das wohl daher, daß man nicht zuerst den Bühnenraum, sondern den Zuschauerraum ausbaute. Auf der Bühne kann der Theatermaschinenst. nicht eher mit seinen Arbeiten beginnen, bis dieselbe von den Bauhandwerkern vollständig hergestellt ist. Neben dem prov. Theater wird ein Schuppen gebaut, der zur Ausnahme der Requiriten und sonstiger Gegenstände dienen soll. — Wie wir jetzt aus glaubwürdiger Quelle erfahren, kann die Eröffnung in den ersten Tagen der nächsten Woche geschehen; der Umtausch der Billette findet heute und Sonabend statt. Wie bereits bekannt, wird als erste Vorstellung „Minna von Barnhelm“ gegeben, dem ein kleines Festspiel von Georg Büchner vorausgehen wird. — Man beabsichtigt, jeden Abend zu spielen, aus geschlossen Sonabend und Montag. So hofft man, gegen Ende Mai mit den 100 Abonnementsvorstellungen fertig zu sein. Unsere geschätzten Schauspielern steht also eine gewaltige Arbeit bevor; wahrscheinlich werden sie aber auch stets ein volles Haus haben.

vom Westfester Schweinemarkt herbeigeht, übersteigt die Nachfrage bedeutend das Angebot; es wurden für 12 bis 14 wöchentliche Fälschweine 30—40 Mk. bezahlt. Die Fälschweine sind zur Zeit sehr sparsam, da die größeren Domänen und Brennereien im Oberlande sehr darin aufgeräumt haben; dieselben mußten derzeit richtig spekuliert und die schon jetzt so hohen Preise der fetten Schweine vorausgesehen haben.

Der deutschfreisinnige Wahlverein hielt am Mittwoch in Papes Restaurant seine monatliche Versammlung, die recht reger verlief. Herr Bankdirektor Propping referierte über die letzten Verhandlungen im Reichstage und über das preussische Volksschulgesetz. Er berührte zunächst den Antrag auf Bewilligung von Dotationen an die Reichstagsabgeordneten. Dann die Verhandlungen bezüglich der Wahrung des Wahlgeheimnisses, den Schweizer Handelsvertrag, bei welchem er besonders betonte, daß die gänzliche Aufhebung der Getreibeölzölle das Ziel der freisinnigen Partei sei. Weiter kam er auf das Heimstättengesetz, welches er für nicht zweckmäßig erklärte, da es den kleinen Besitzern in seiner freien Bewegung hemme. Das preussische Volksschulgesetz, welches überall große Aufregung hervorgerufen, bedente Gewissenszwang und Auslieferung der Schule an die orthobore Kirche. Die orthobore Geistlichkeit der verschiedenen Konfessionen trete natürlich mit großem Feuerwerk dafür ein. Die Ausführungen des Herrn Propping wurden mit großem Beifall aufgenommen und es schloß sich eine rege Debatte an dieselbe. Der Versammlung wohnten auch mehrere Barfelder Herren bei. Die nächste Zusammenkunft soll am Mittwoch, den 9. März, stattfinden.

Trichinenhaltiges Schweinefleisch. Der Oldenburger Consumverein erhielt vor einigen Tagen 40 Seiten Speck amerikanischen Ursprungs. Nach ministerieller Verfügung hat hier immer noch eine obrigkeitliche Untersuchung zu erfolgen, die denn auch von Herrn Tierarzt Dr. Grebe am Mittwoch ausgeführt wurde. Die eine Seite des Specks wurde in den Fleischtheilen als vollständig mit Trichinen durchsetzt befunden. Die Speckseite wurde ausgebraten und dann unter polizeilicher Aufsicht vergraben werden. In jeder sollen vor kurzer Zeit zwei Speckseiten amerikanischen Ursprungs ebenfalls trichinös gewesen sein.

Diebstahl. Ein Dienstmädchen des Hoteliers B. Stahl ihrer Herrschaft eine Geldsumme im Betrage von 65 Mk. worauf es sich entfernte. Der Diebstahl wurde bald entdeckt und das Mädchen, als es im Begriff war, zu ihren Angehörigen in Jever zu reisen, auf dem Bahnhof verhaftet. Man fand das gestohlene Geld bis auf die Ausgabe für die Fahrkarte noch vor. Die junge Diebin wurde sofort in Untersuchungshaft abgeführt. Der Vorfall ereignete sich am Mittwoch.

Schulsubstanz. Die Cäcilien-Schule wird bald nach Ostern in Anlaß ihres 25-jährigen Bestehens eine Feier veranstalten. Zur Vorbereitung dieser Feier ist bereits ein Komitee gewählt. Die Schule hat ihren Namen zur Ehre der verstorbenen Großherzogin Cäcilie erhalten.

Begnabigung. Es wird vielfach erzählt, daß der frühere Oberbürgermeister unserer Stadt, welcher derzeit zu 3 Jahre Gefängnis verurteilt wurde, von welcher Strafe er etwa 2 Jahre verbüßt hat, demnächst begnadigt werden würde. Wie es heißt, wird er alsdann eine Privatstellung in Hamburg antreten. Mehrfach ist darüber gesprochen, ob v. Schrenk auch Pension erhalten würde. Wie wir erfahren, soll ihm eine solche gesüchelt zufließen.

Nachdem Herr Kaufmann Weser für sein Haus eine elektrische Beleuchtungsanlage angeschafft hat, will nun auch die Union ihr Haus an der Heiligengeiststraße mit gleicher Beleuchtung versehen. Die Vorarbeiten dazu sind bereits im Gange.

Die Wechselfälschungen des Fabrikanten Büßing. Kam hat sich die Aufregung über die umfangreichen Betrügereien des Pastoren Müller-Goldenstedt etwas gelegt, als schon wieder ein Fall eingetreten ist, der uns eine in anderer Form ausgeführte Gaunerei aufdeckt. Stadt und Land Oldenburg bringen es nach und nach zu einer traurigen Berühmtheit. Der Maschinenfabrikant Büßing hat es verstanden, die Leichtgläubigkeit und Unkenntnis vieler Landleute und Handwerker auszunutzen. Wie hoch sich die Fälschungen belaufen, läßt sich noch nicht genau feststellen. Man hört von 40 000, 60 000, ja von 80 000 Mk. Der Betrüger muß das Vertrauen derjenigen, die nun so schändlich dabei hineingefallen sind, in hohem Maße besitzen haben. Auch wird die Unkenntnis der Landleute mit Wechselfälschungen seine Manipulationen sehr begünstigt haben, denn mancher Bauer hat vor der Geschäftseröffnung mit Büßing vielleicht kaum einen Wechsel zu Gesicht bekommen. Wenn nun so ein Mann mit ansehnlicher Kulant auf eine Verzählung verzichtet und sich großmütig mit der Unterzeichnung eines Wechsels zufrieden zeigt, in manchen Fällen das angebotene bare Geld sogar zurückweist, so mag solches Verfahren manchen biederen Landmann betrübt haben und in seiner Vertrauensseligkeit hat er nichts darin gefunden, daß Büßing die Wechselsumme nur in Ziffern eingetragen hatte, die er nach Namensunterschrift ja beliebig verändern konnte, während er die Summe in Worten nachher hinzufügte. So wußte er einen Landmann aus Rastede, dem er Maschinen geliefert hatte, was bei allen betrogenen Bauern der Fall war, zur Unterschreibung eines solchen Wechsels zu bewegen, obgleich der Hausmann ihm die ganze Summe bar bezahlen wollte. Aus dem Reste der Forderung von 205 Mk. machte er 3205 Mk. und beschwindelte so den Arglosen um 3000 Mk. Auf einem Acept von 80 Mk. änderte er die Summe in 1800 Mk. um. Ein Mühlenbesitzer aus Haterwilling hatte drei Wechsel ausgefälscht, die er sämtlich fälschte und so den Mann um annähernd 8000 Mk. betrog, wodurch der Bedauernswerte wohl zum Konkurs getrieben werden wird. Ein Landmann aus der Nähe unserer Stadt hatte zwei Wechsel von 110 und 120 Mk. ausgefälscht, die Büßing um je 1000 Mk. erhöhte. Einem Landmann aus Wardenburg fälschte er einen Wechsel von 400 um 2000 Mk. Verschiedene Handwerker unserer Stadt und der Umgegend, mit welchen er in Verbindung stand, hat er um Summen von Tausenden betrogen. Diese Verluste werden von manchem kaum zu überwinden sein. Unter diesen Geschädigten befinden sich ein Kohgerber, ein Zimmermeister, ein Wäckermeister, ein Schieferdeckermeister, ein Bierbändler und ein Eisenwarenhändler. Die Mutter des Büßing, welche die meisten der Wechsel mit unterschrieben hat, wird wohl ihr ganzes Vermögen einbüßen. Die gefälschten Wechsel sind bei mehreren hiesigen Banken diskontiert. Der Betrag soll sich bei einer Bank auf etwa 40 000 Mk., bei einer zweiten auf etwa 15 000 Mk. und bei einer dritten auf ca. 10 000 Mk. belaufen. Wie es heißt, ist man hinter das Treiben des Schwindlers gekommen, indem von einer Bank die Acceptanten auf die Fälschung aufmerksam gemacht wurden. Diese waren über die Höhe der Wechsel natürlich sehr erstaunt, und als sich dieselben am Dienstag bei dem betreffenden Bankier einstellten, wurden die Fälschungen aufgedeckt und bei der Staatsanwaltschaft angezeigt, die sofort die Verhaftung des Büßing verfügte, welche denn ja auch schon erfolgt ist. Am Mittwoch versuchten verschiedene der Geleiteten Zutritt bei Büßing im Untersuchungsgefängnis zu erlangen, was aber nur einem erlaubt wurde. Jedoch schätzte Büßing Unwohlsein vor und ließ ihn nicht eintreten. Dem Vernehmen nach ist bereits der Konkurs über das Vermögen des Büßing beantragt. Jedenfalls müssen die Wechsel vorläufig von den Acceptanten eingelöst werden, die sich dann an dem Vermögen des Büßing schuldig zu halten haben. Wie es heißt, soll Ansticht vorhanden sein, daß die Betrogenen wenigstens einen Teil der eingebüßten Summen zurückerhalten werden. Als man den

Fälscher verhaftete, trug derselbe noch einen Wechsel von reichlich 1600 Mk. bei sich, den er wohl noch nicht hat anbringen können. Dieser Fall zeigt zur Genüge, daß man bei der Ausstellung von Wechseln nie vorsichtig genug sein kann. Das Lehrgeld, das die Geschädigten zu zahlen haben, ist allerdings reichlich hoch. Jedenfalls werden alle in Zukunft bei solchen Angelegenheiten vorsichtiger sein.

Osternburg. Das Landgut des vor kurzem verstorbenen Landmanns H. Müller ist an einen Herrn Haschagen für den jährlichen Pachtzins von 1700 Mk. verpachtet. — Die Besitzung des Schneidmstrs. Rückens an der Kloppenburgerstr. soll von dem Stadtdiener Sillje angekauft sein.

Unser Dragoner-Regiment rückt heute zu einer größeren Uebung aus.

Wie wir vernehmen, ist Herr Schneidmstr. Kolbweh von Osternburg als Garderobier am Großherzoglichen Theater engagiert worden.

Narrenfest in Osternburg. Gestern Abend beging der Osternburger Schützenverein sein diesjähriges Narrenfest verbunden mit Ball im Saale des Schützenhofs zur Wunderburg. Der Saal war sinnig dekoriert mit Guirlanden, sonstigem Grünwerk, mit Fahnen und bunten Klammchen. Von den Aufführungen erwähnen wir die Menagerie des Prinzen Carneval, bestehend aus Affen, einem Bären u. s. w., welche sich im Saale zum Ergötzen der Anwesenden produzierten. Die beste Festschmückung herrschte auch hier; es wurde recht flott getanzt bis zum frühen Morgen.

Rastede, 11. Febr. Gestern Abend gegen 10 Uhr ertönte wiederum die Brandglocke; es brannte das von dem Zimmermann L. Meyer und dem Händler Grüber bewohnte Haus am Brink. Ersterer hatte seine Sachen versichert, letzterer nicht; jedoch soll das Inventar beider größtenteils gerettet sein.

Ammerland. Ein Waldbestand, wie er größer wohl seit denkbarer Zeit noch von keinem Holzhändler hier im Ammerlande erworben wurde, ging dieser Tage in den Besitz des Holzhändlers G. Tafenberg aus Wilsbhelmschaven über. Derselbe erwarb nämlich von Herrn Gutsbesitzer D. Garnholz zu Garnholz eine ca. 50 Hektar große Waldfläche (zum Abholzen), welche zum größten Teil mit Eichen bestanden ist. Das Holz ist von vorzüglicher Qualität; besser und schlanker wird es wohl kaum noch anderwärts auf dem Ammerlande zu finden sein. Es befinden sich darunter einige Stämme, die sogar einen Wert von 500—600 Mk. haben. — Ueber die Höhe des Kaufpreises verlautet nichts Bestimmtes, jedoch wird von Sachverständigen berichtet, daß die Summe bis zu 100 000 Mk. betragen müsse, wenn die jetzt üblichen hohen Preise für Eichenholz gezahlt würden.

So sehr es nun auch zu bedauern ist schreibt der Am., daß immer und immer mehr unsere schönen Waldungen abgeholt werden, so muß man aber auch erwägen, daß schlagbares Holz — um welches es sich in diesem Falle handelt — doch früher oder später schon aus ökonomischen Rücksichten seinem Schicksale verfallt.

Berne. Das Wasser hat in der Schlacht Buttel eine solche enorme Höhe erreicht, daß ein Teil der Wege überschwemmt sind, so daß jegliche Verbindung zwischen den einzelnen Gehöften aufgehoben ist. Aus dieser Ursache ist die Schule, nachdem dieselbe in den letzten Tagen nur schwach besucht war, jetzt ganz ausgelegt.

Die hier seit einiger Zeit weilenden Amerikaner, frühere Stebinger, haben Veranlassung gegeben, daß gestern ca. 20 Personen mit den Amerikanern die Reise über den Ozean angetreten haben, um in dem gelobten Lande eine bessere Existenz zu suchen, wie sie ihnen hier geboten war.

Bremen. Der Direktor des Norddeutschen Lloyd, Vohmann, brach im Hause „Seefahrt“, als er einen Toast ausgebracht hatte, vom Herzschnage getroffen zusammen und war sofort tot.

Auf dem Schlachthof in Bremen ist unter dem Rindvieh die Maul- und Klauenseuche festgestellt und infolge dessen die Ausfuhr verboten.

Landgericht.

Oldenburg, 10 Febr. 1892.
Der Handelsmann Christoph Goldfried Heinrich Bauerfack hieselbst erschien am 16. August 1891 bei dem Kaufmann Karl Gorge hies. und stellte denselben vor, daß er für einen Laten in dieser Branche beauftragt sei, antike Töpfe zu kaufen. In der Ansicht, ein Geschäft machen zu können, ließ Gorge sich verleiten, ihm erst einen antiken Topf, dann einen zweiten hitto und schließlich einen dritten nicht antiken Topf anzuerkennen. Bauerfack lieferte nach Empfang der Töpfe weder diese noch den dafür geforderten Betrag ab, so daß Gorge um sein Geld, wenigstens 25 Mk., beschwindelt war. Da Bauerfack wegen Betrugs 2 mal vorbestraft, erkannte das Gericht gegen ihn auf 1 Jahr, 150 Mk. Geldstrafe, wofür event. 10 Tage Zuchthaus hinzugehen; auch wird die sofortige Verhaftung angeordnet. Bauerfack, der ein solches Urteil nach seinen Begriffen nicht erwartet hatte, zeigte sich bei Verkündigung desselben sehr erregt.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag, den 14. Februar.
1. Hauptgottesdienst (9 Uhr.): Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst (10¹/₂ Uhr.): Pastor Bralle.
Abendkirche (5 Uhr.): Pastor Wilkens.
Am Dienstag, 16 Febr. Nachm. 5 Uhr, im Turmzimmer der Lambertikirche, Bibelstunde: Pastor Roth.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frä. Magdalene Seyen, mit Herrn Johann Marks, Drielake. — Frä. Lilly Schwarz, Hannover, mit Frn. Carl Göhmann, Dortmund.
Geboren: Frn. Anton Cornelius, Dükerweg bei Rühwarden, eine Tochter. — Frn. Ed. Borggräfe, Barel ein Sohn.

Gestorben: Herr Organist a. D. J. H. Holz, Delmenhorst. — Dietrich Rogge, Schwei. — Emma Römer, Oldenburg. — Herr Ernst Fortmann, Oldenb.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen am 10. Februar: G. Köhn nach Bremerhafen. J. Baal nach Bremerhafen. Klocketer Drake. J. Bruns nach Nordham.

Kursbericht der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank.

Oldenburg, den 12. Februar 1892.

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106,60	107,15
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,45	99,—
3 pCt.	83,70	84,25
3 1/2 pCt. Oldenburger Consols (Stücke a 100 Mk. im Verkauf 1/4 pCt. höher.)	98,—	99,—
4 pCt. Oldenb. Communal-Anleihen	101,—	—,—
100 Mk. Communal-Anleihen Stücke a 100 Mk.	101,25	—,—
3 1/2 pCt. do.	94,—	—,—
3 1/2 pCt. Oldenburger Bodentredit-Pfandbriefe (hinbbar)	99,—	—,—
3 1/2 pCt. Flensburger Kreis-Anleihe	129,10	129,90
3 pCt. Oldenb. Prämienanleihe (jetzt in % notirt)	101,—	—,—
4 pCt. Gutin-Lübecker-Priorität-Obligationen	101,—	—,—
4 pCt. Darmstädter Stadt-Anleihe	102,25	—,—
3 1/2 pCt. Hamburger Rente	96,70	—,—
3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Anleihe von 1891	95,60	—,—
3 1/2 pCt. Bremer Staats-Anleihe v. 87, 88 u. 90	95,70	—,—
3 pCt. Baden-Badener Stadt-Anleihe	—,—	—,—
3 pCt. Preuß. konsolidirte Anleihe	—,—	—,—
4 1/2 pCt. do. do.	98,60	99,15
3 pCt. do. do. do.	83,70	84,55
5 pCt. Italien. Rente (Stücke von 20000 und fre. darüber)	90,70	91,25
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 4000, 1000 und 500 fre.)	90,80	91,50
4 pCt. Römische Stadt-Anleihe II.—IV. Serie	—,—	—,—
3 pCt. Ital. Eisenbahn-Priorität garantirt (Stücke von 500 Lire im Verkauf 1/4 pCt. höher)	56,30	—,—
3 1/2 pCt. Schwedische Staats-Anleihe von 1886	93,60	—,—
4 pCt. Pfandbriefe der Braunsch.-Hannov. Hypothekbank	100,40	—,—
4 pCt. Pfandbriefe der Preussischen Boden-Credit-Aktien-Bank	100,40	—,—
4 pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypoth.- und Wechselbank	100,45	—,—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank	92,70	93,25
5 pCt. Borussia-Prioritäten	100,—	—,—
5 pCt. Bielefelder Prioritäten	100,—	—,—
4 1/2 pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten rückzahlbar 105	103,50	104,50
4 pCt. Glasbütten-Prioritäten rückzahlbar 102	100,50	—,—
Oldenburgische Landesbank-Aktien	—,—	—,—
40 pCt. Einzahlung und 5 pCt. Zins vom 31. Dezember 1890.)	—,—	—,—
Oldenburg. Portugies. Dampfisch.-Koch.-Akt. 4 St. Zins v. 1. Jan.)	—,—	145,—
Oldenburgische Glasbütten-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—,—	125,—
Warps-Spinnerei-Stamm-Aktien Stücke a 1000 Mk. (franco Zins)	—,—	—,—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,40	169,20
Wechsel auf London kurz für 1 Str. in Mk.	20,35	20,45
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,17	4,22
Banknoten für 10 Gldn. in Mk.	16,80	—,—

An der Berliner Börse notirten gestern:
Oldenburg. Spar- und Leih-Bank-Aktien —
Oldenburg. Eisenbütten-Aktien (Augustische)
Oldenburg. Versicher.-Ges.-Aktien per Stück
Diskont der Deutschen Reichsbank 3 %.

Marktbericht vom 10. Februar.

	Mk. Pf.		Mk. Pf.
Kartoffeln, 25 L.	1 30	Bohnen, junge, 1/2 kg	—,—
Butter (Waage) 1/2 kg	1 —	Bohnen, große a 1	—,—
do. (Markt)	1 10	Erbsen, junge 1/2 kg	—,—
Rindfleisch	— 65	Wurzeln, 25 l	1 —
Schweinefleisch	— 55	Zwiebeln per Liter	— 10
Kalbfleisch	— 40	Scharlotten, 4 B.	— 20
Hammelfleisch	— 50	Kohl, weißer, a Kopf	— 10
Honnen	— 60	do. rother, "	— 20
Schinken, ger.	— 80	Blumentohl, "	— 40
do. frisch	— 55	Spigkohl	—,—
Speck, frisch	— 55	Salat, 3 Köpfe	—,—
do. geräuchert	— 70	Stachelbeeren Liter	—,—
Metzwurst, ger.	— 80	Johannisbeeren 1/2 kg	—,—
do. frisch	— 60	Erbsen, 1/2 kg	—,—
Eier, das Duzend	— 65	Diabeeren, Liter	—,—
Hühner, a Stück	1 40	Spargel, 1/2 kg	—,—
Feldhühner, per Stück	— —	Apfel 3. Köchen, 25 L.	—,—
Enten, zahme a Stück	2 —	Gurken a Stück	—,—
do. wilde	1 —	Topf, 20 Hl.	6 —
Gäfen, per Stück	— —	Ferkel 6 Wochen alt	9 —

Bremer Wochenmarkt

9. Februar.
Der Verkehr auf dem Holandsmarkt war heute nur unbedeutend und die Auswahl ließ im Allgemeinen zu wünschen übrig. Während fette Gänse nur wenig angeboten wurden, gab es Puter (weilten ungarische Ware) in verschiedenen Größen in genügender Menge. Erstere kosteten pro Stück 7 bis 9,50 Mk., Puterhennen 6,50 Mk., Puterhähne 8—12 Mk., fette Enten 3 Mk., wilde Enten 2—2,50 Mk., große Suppenhühner 3—3,50 Mk., kleinere von 1,80 Mk., Hühner zum Braten 2—2,20 Mk., fog. Stubentafeln 1,20, Tauben 75 Pf. pro St. Die Nachfrage nach Legehühnern war ziemlich bedeutend und verlangte man für gewöhnliche Landhühner pro Stück Mk. 2—2,20, für Racehühner (Italiener) Mk. 3 und Mk. 3,50. Hühnerer waren für den Bedarf genügend am Platz und stellten sich der Preis für ausgelegte Waare pro Duzend auf 75 Pf. während kleinere Stücke zu 65 und 70 Pf. abgegeben wurden. Butter kostete bei beschränkter Auswahl pro Pfund Mk. 1,10—1,15, ger. Metzwurst Mk. 1 und Mk. 1,10. Der zu 80 und 85 Pf. pro Pfund offerirte Schinken war nicht genügend geräuchert und auch nicht gut im Schnitt, deshalb nicht preiswert.

HEILUNG DER SCHWERHOERIGKEIT,

Taubheit und Ohrrengeräusch ohne Berufsstörung. Eine illustrierte Abhandlung (in deutscher Sprache) über Schwerhörigkeit, Taubheit und Ohrrengeräusche und deren Heilung ohne Berufsstörung. Herr Pfarrer D. H. W. Harlock in Milton-under-Wychwood England, schreibt: — „Alle Gehörleidende sollten diese Methode versuchen, es ist die allerbeste und hat mir vortreffliche Dienste geleistet.“ — Portofrei 50 Pf. 30 Kr. (G. W.), 60 C. Van Vere & Co, Vorlegor, 22, Warwick Lande, London, E.C.

Bekanntmachung.
Die Erd- und Maurerarbeiten zur Herstellung einer Wasserleitung für Feuerlöschzwecke im Heiligengeisthof sollen in öffentlicher Submission vergeben werden.

Die Bedingungen sind auf dem Stadtbauamt einzusehen und auch von dort gegen Erstattung von 50 Pf. zu beziehen.

Offerten sind auf vorgeschriebenem Formular und in geschlossenem Couvert bis Mittwoch, den 20. Februar d. J., mittags 12 Uhr auf dem Stadtbauamt abzugeben.

Die Submittenten bleiben 14 Tage an ihre Offerte gebunden. Der Stadtmagistrat behält sich das Recht vor, unter den Submittenten zu wählen.

Oldenburg, den 8. Februar 1892.

Der Stadtmagistrat.
Hoggemann.

Bekanntmachung
betreffend Umtausch von Quittungskarten zur Alters- und Invaliditäts-Versicherung für Dienstboten.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die mit Beitragsmarken voll beklebten Quittungskarten der in hiesiger Stadt beschäftigten Dienstboten gegen neue Quittungskarten umzutauschen sind.

Der Umtausch wird auf dem Rathause, Zimmer 16/17, morgens 9 bis 1 Uhr vorgenommen werden.

Mit dem Umtausch wird rottenweise vorgegangen.

Zu diesem Zweck werden die Polizeidiener in den einzelnen Haushaltungen der Rotten anfragen, an welchem Tage die Dienstboten auf dem Rathause zu erscheinen haben.

Auf diejenigen Dienstboten, welche etwa aus Versehen keine Ansage erhalten sollten, haben den Umtausch der alten Quittungskarte zu bewirken.

Oldenburg, den 5. Februar 1892.

Der Stadtmagistrat.
Hoggemann.

Transatlant. Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
in Hamburg.

Vaterländische Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft
in Elberfeld

hatte zu Versicherungsnahme empfohlen.

Die General-Agentur
H. Kloppenburg,
Oldenburg, Moonstraße 18.

Cofee.

Gegenwärtige Preise:

Zerklein. Cofee, 100 Kg. M. 2.40

Große " " " " 2.20

Gruß " " " " 1.60

Frei ins Haus bei Abnahme von mindestens 500 Kg. in einem Posten; bei weniger als 500 Kg. erhöhen sich die Preise um 20 Pfg. für 100 Kg.

Oldenburg, im Januar 1892.

Die Gasanstalt.

Gefundenes Geld.

Ich kaufe alte Briefe, Briefstücke, Couverts u. Kreuzbänder mit Marken aus den Jahren 1849-70 und zahle z. B.

für Bremen	M. 2,00-5,00
für Hamburg	M. 0,10-2,00
für Hannover 10 Gr. grün	M. 15,00-0,00
" " 1/2 " schw.	M. 1,00-2,00
" " 3/4 " grün ober rot	M. 0,50-0,00
für Oldenburg 1851 1/2 Gr. grün	M. 12,00
für Oldenburg 1858 1/2 Gr. grün	" 50,00
für Oldenburg 1858-60 2 Gr. rot	" 8,00
für Oldenburg 1858-60 3 Gr. gelb	" 8,00
" " 1/2 1/2 1/2	" 10,00
z. c. z. c.	

F. W. Kratze,
Reudörfchen bei Wittweida,
Papierfabrik.

Das als streng recht bekannte große
Bettfedern-Lager

von P. Albers in Lübeck

versendet zollfrei gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd. garantiert ganz neue Bettfedern für 60 Pfg., vorzügliche Sorte M. 1,25, Halbdaunen M. 1,30 prima M. 1,80, extra prima M. 2,50 bis 2,50, vorzügliche Daunen nur M. 2,50, hochfeine M. 3,00 pr. Pfd. — Umtausch gestattet; bei 50 Pfd. 5 % Rabatt.

Bazar
zum Besten des Cv. Krankenhauses

am
Freitag, Sonnabend und Sonntag, 11. bis 13. März,

in den oberen Sälen des Kaffees zu Oldenburg.

Die im nachstehenden aufgeführten Damen sind gerne bereit, Gaben für den Bazar in Empfang zu nehmen.

Theaterwall: Fr. Bankir. Thorebe, Fr. Auhstrat, Fr. v. Harten. **Gartenstr.:** Fr. Rathherr Hegeler, Fr. Fabrit. Säulge, Fr. Landgerichts. Munde, Fr. Fischer. **Moltkestr.:** Fr. Postdirektor Krohne. **Cäcilienstr.:** Fr. Dir. Scheffer. **Cäcilienplatz:** Fr. Kipp. **Bismarckstr.:** Fr. Oberst Lyons, Fr. Rathh. Becker, Fr. Bankh. Behrmann. **Dobbenstr.:** Fr. J. Strad, Fr. P. Ramsauer, Fr. Niehaus, Fr. Weete. **Parthstr.:** Fr. Rev. Willers. **Vindennallee:** Fr. Dir. Dickmann, Fr. Gu-nide. **Serbathstr.:** Fr. v. Plehwe, Fr. A. Hoyer, Fr. Hohorst, Fr. J. D. Willers. **Haaren-thor:** Fr. Dr. Hotes. **Offenerstr.:** Fr. Hauptm. Reih, Fr. Brauer, Fr. Ladewigs, Fr. Kohl, Fr. D. Harms. **Beughausstr.:** Fr. Hofdaup. Drösch. **Haarenstr.:** Fr. Hauptm. von Bawel, Fr. Musikdir. Guttner, Fr. Ziegeleibef. Willms, Fr. Metzger, Frau P. Ibbelen, Fr. P. Freese. **Auguststr.:** Fr. Baur. Wege, Fr. Landescass. Lange. **Fr. Eckardt, Fr. Seminar. Witte. Stein-weg:** Fr. B. Paritsch. **Kastanienallee:** Fr. Geh. Kirchenr. Ramsauer, Fr. Oberinsp. Manafier, Fr. Org. Meyer, Frau Prof. Richter. **Brüderstr.:** Fr. Akt. Kröger. **Blumenstr.:** Fr. Aktor Nummerloh, Fr. Zollr. Körner, Fr. Prof. Hüllmann, Fr. Majendorf. **Wilhelmstr.:** Fr. Direktor Straderjan, Fr. Ephen, Fr. Sekret. Weichardt, Frau Dr. Birminghamhaus, Fr. Th. Jabelius, Fr. P. Bralle, Fr. v. Colln. **Katharinenstr.:** Fr. Insp. Weber, Fr. B. Gespe. **Peterstr.:** Fr. Ober-justiz. Wende, Fr. Scharf, Fr. Thalen, Fr. Schulr. Ostermann. **Grünestr.:** Fr. Büsing. **Georg-str.:** Fr. Engelke, Fr. Möhlenhoff. **Ziegeleibef.:** Fr. Rev. Möhlenhoff, Frau Diege. **Johan-nisstr.:** Fr. Molkereibef. Müdebusch. **Kirchhofstr.:** Fr. S. Schuhmacher. **Nardorferstr.:** Fr. Bob. **Vindenstr.:** Fr. Lambrecht, Fr. Min. -Revisor Haar. **Sonnenstr.:** Fr. Buchh. Lütje. **Donnerschtr.:** Fr. Hauptm. von Schlabrendorf, Fr. Fabrit. Fortmann, Fr. Depe. Fr. H. G. Müller, Fr. D. Dünne (Donnerschtr.), Fr. Dorn, Fr. Böhm. **Heil. Geistsstr.:** Fr. Geh. Finanzr. Behrens, Fr. Künnemann, Fr. Ed. Duwendad. **Elisenstr.:** Fr. Bruns. **Wallstr.:** Fr. Vornbofel. **Mottenstr.:** Fr. Hallerstedt, Fr. Büttner. **Haarenstr.:** Fr. Büsing. **Gaststr.:** Fr. A. Fischbeck, Fr. Höge. **Markt:** Fr. Eiben. **Achternstr.:** Fr. Lohse, Fr. C. Willers. **Stausstr.:** Fr. Apoth. Kuhlmann. **Stangraben:** Fr. Fabrit. Vuttier. **Osterstr.:** Fr. Fabrit. Franzen, Fr. Med.-Rat Dr. Ritter, Fr. Dr. D. Grede, Fr. Brunsmann, Fr. Oberrev. Schwente. **Rosenstr.:** Fr. Defer, Fr. Baumstr. Früstid, Fr. Rittmann, Fr. Drewes. **Gottorpstr.:** Fr. Ehlermann, Fr. Nabeling, Fr. C. Nolte, Fr. Kellner, Fr. Dr. B. Wide, Fr. Past. v. Kempst, Fr. Schauenburg. **Vahnhoffstr.:** Fr. Lohse, Fr. Baur. Niemeier. **Vahnhofsplatz:** Fr. C. Thien, Fr. Baur. Roth. **Stau:** Fr. Fabrit. Kiddlef, Fr. Menke, Fr. Nabeling, Fr. C. Schäfer. **Ritterstr.:** Fr. Stallung. **Suntestr.:** Fr. Oberst v. Klüfer, Fr. Geh. Kirchenr. Hagen. **Amalienstr.:** Fr. Past. Roth, Fr. Dr. Rütting, Fr. Affes. Graepel. **Elisabethstr.:** Fr. Ger. Dir. v. Finckh. **Jun. Damm:** Fr. L. Baars, Fr. Santhate. **Rängestr.:** Fr. Ritter, Fr. Trouchon, Fr. Brandorf, Fr. Büttmann, Fr. W. Klau, Fr. Winkler. **Osternburg:** Fr. Fabrit. Olmanns, Fr. Mühlenbef. Olmanns, Fr. Insp. Wiebling.

Geschmackvolle Drucksachen

Prospekte und Preislisten in einfacher und reicher Ausstattung, Zirkulare, fakturen, Wechsel, Aktien, Quittungen, Coupon-Bogen liefert bei sorgfältigster Ausführung in kürzester Zeit die

Buchdruckerei des Oldenb. Tageblatt
Rosenstraße 14. friß Drewes.

Nur 13 Mk. Nur 13 Mk.

AUSVERKAUF.

Porto und Emballage frei ganz Neu schland.
6 Stk. Tafelmesser mit vorzüglichen Stahlklingen
6 " Tafelgabeln aus einem Stück.
6 " massive Speiselöffel.
12 " vorzügliche Kaffeelöffel.
12 " feinste Mokkalöffel.
1 " Suppensöpfer schwerster Qualität.
1 " schwerer Milchschöpfer.
44 Stück aus bestem und schwersten Britannia Silber. Dazu erhält jeder gratis eine Bronce-Küchenuhr mit Kette und Gewicht im Werte von 4 Mark. Auch ist bei mir zu obigem Service Putzpulver in grösseren Schachteln à 20 Pf. zu haben.

Nur 6 Mk. kostet die berühmte Welt-Pendel-Uhr mit doppelt geschriebenem Zifferblatt, welche nicht nur 12, sondern auch 24 Stunden zeigt und bei Nacht ohne jedes Biennmaterial leuchtet.

Alle Neuheiten übertraffen!

Nur 13 Mark samt prachvoller Kette kostet die neu erfundene, neu patentierte Remontoir-Taschen-uhre mit

Nachtleuchtendem Zifferblatt

Diese Uhren sind aus bestem Nickelsilber gearbeitet, genau auf die Minute und Sekunde reguliert, haben ein vorzügliches unruinierbares Werk und wird für den richtigen Gang 5 Jahre garantiert. Versandt gegen vorherige Kassa oder k. k. Postnachnahme.

NB. Nicht konvenientes wird anstandslos retourgenommen.

Joh. Wessely,
WIEN,

Das seit 20 Jahren bestehende große
Bettfedern-Lager
W. A. Sonnemaur

in Ottensen bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachn. nicht unter 10 Pfd. neue Bettfedern 60 Pfg., vorzügliche 120 Pfg., Halbdaunen 150 Pfg., prima 180 Pfg., vorzügliche Daunen nur 250 und 300 Pfg. per Pfd. Umtausch gestattet; bei 50 Pfd. 5 % Rabatt. Prima Inlettstoff, zu einem großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett und Püßl, garantiert, federdicht, fertig genäht nur 14 Mark, zweifachfertig nur 17 Mark.

Ziehung 20. Februar 1892.

Anlauf überall gesetzlich gestattet.

Stadt Barletta-Lose
Haupttr. Fr. 2 Millionen, 1 Million, 500 000, 400 000, 200 000, 100 000, 50 000, z. Mon. Einz. auf 1 ranzes Originallos M. 5. 30 Pfg. Porto a. Nachn. Gemimil. franko-gratis. Aufträge umgehend erbeten an

B. W. Zimmermann, Konstanz.

Souchong-Thee,

Pfd. 2 Mt. 50 Pf.

Guter kräftiger

Congo-Thee,

Pfd. 2 Mt.

Ernst Hoyer,

Theehandlung,
Langestr. 39

Endlich!!!

Die erste deutsche Kolonie Kamerun hat die auf sie gesetzte Hoffnung zu erfüllen begonnen, der dort gepflanzte Taback übertrifft alle Erwartungen, die daraus gefertigte Zigarre ist kostbar, und endlich ist es dem deutschen Raucher erspart, für den unentbehrlichen Lebensgenuss viele Millionen jährlich dem Auslande zu opfern. Die erste deutsche Kolonial-zigarre Kamerun ist erschienen und zum Preise von M. 60 pro 1000 — 6 Mt. pro 100 Stk. von mir in allen Farben zu beziehen. Für Porto erbitte 50 Pfg. Bei Bestellung bitte anzugeben ob leicht mittel oder stark.

F. Schröder, Cig.-Fabr.
Berlin C.
Rosenthalerstr. 31.
gegr. 1849.

Gesucht

auf sofort ein Hausbursche.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Prima junges fettes Rostfleisch empfiehlt

J. Spiekermann, Kurw. 20.

Oldenburger

Schükenhof.

Sonntag, den 14. Februar:

Großes

Streich-Konzert,

Von 6 Uhr an

Oeffentlicher Ball.

Tanz-Abonnement 1 Mark. Hierzu ladet ergebenst ein

L. Nolte.

„Oldenburger Hof“

Sonntag, den 14. Februar:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Tanzabonnement 50 Pfennig.

Hierzu ladet freundlichst ein

J. H. Schrader.

Osternburg.

Becker's Etablissement.

Sonntag, den 14. Februar 1892.

Ball,

wozu freundlichst einladet

Aug. Becker.

Schükenhof zur Wunderburg.

Sonntag, den 14. Februar 1892.

Großer öffentl. Ball.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

Gustav Diekmann.

Bürgerfelde.

Sonntag, den 14. Februar:

Große Tanzpartie,

wozu ergebenst einladet Johann Meyer

Eversten.

Zur fröhlichen Wiederkunft,
(früher Zoologischer Garten)

Sonntag, den 14. Februar 1892.

Großer Ball,

wozu freundlich einladet E. Schmidt.

Grossherzogl. Theater

in Oldenburg.

Sonntag, den 14. Februar 1892:

35. Vorstellung im Abonnement.

Spezieller Prolog

zur Eröffnung des Interims-Theater von G. Rüseler.

Hierauf:

Minna von Barnhelm

oder

Das Soldatenglück.
Lustspiel in 5 Akten von G. E. Belling.
Kassenöffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

„Panorama international“.

Siziale aus Berlin (Passage).

Union.

früher Ustmanns Hotel.

Gedönet:

Vormittags von 10-1 Uhr und

von 2-10 Uhr Abends.

Diese Woche:

Oberbayern.

Regensburg, Passau, Rönigsee.

Eintritt 30 Pf. Kinder 20 Pf.

Abonnements und Schülerkarten an

der Kasse.